

SAP ENTSCHEIDET SICH FÜR DAS IDEENMANAGEMENT DER TARGET SOFTWARE SOLUTION

SAP ist der weltweit führende Anbieter von E-Business-Softwarelösungen, die die Prozesse in Unternehmen und über Unternehmensgrenzen hinweg integrieren.

Das 1972 von fünf IBM-Mitarbeitern gegründete Unternehmen zählt mittlerweile über 22.000 Beschäftigte. Allein in der Software-Entwicklung sind weltweit insgesamt 5.400 Mitarbeiter beschäftigt. Neben ihrem Hauptentwicklungszentrum am Stammsitz in Walldorf unterhält die SAP Entwicklungslabors in Palo Alto (USA), Tokio, Bangalore (Indien) und Sophia Antipolis (Frankreich) sowie in Berlin, Karlsruhe und Saarbrücken. Gegenwärtig arbeiten mehr als 13.000 Firmen in über 100 Ländern mit insgesamt rund 30.000 SAP-Installationen, darunter mehr als die Hälfte der 500 größten Konzerne der Welt.

Ein dicht geknüpftes Vertriebs- und Servicenetz, mit Niederlassungen in mehr als 50 Ländern, beweist die Nähe der SAP zu ihren Märkten und Kunden.

Um einen schnellen weltweiten Einsatz des Vorschlagswesens zu gewährleisten, entscheidet sich SAP für die Software "Ideenmanagement für SAP" von der target software solution GmbH. Innovationen und Ideen unbürokratisch fördern und forcieren – so lautet für das Ende Januar 2001 unter der Regie von Bernhard Koller (Mitglied des Aufsichtsrates) gestartete SAP-Vorschlagswesen.

Herr Koller, welche Ziele verfolgt SAP mit der Einführung eines Ideenmanagements?

Koller: Unternehmen können nur so innovativ sein, wie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter es sind.

Umfragen und Analysen bescheinigen der SAP seit vielen Jahren, eines der innovativsten Unternehmen der Welt zu sein.

Dies betrifft unsere Produkte, Lösungen, Services, aber auch unsere eigene Organisation, Kommunikationformen und unser Management.

Einerseits zeigt dies, dass Kreativität und Ideenreichtum unserer Mitarbeiter/innen auch mit zunehmender Unternehmensgröße noch umgesetzt werden.

Andererseits wollen wir auch im Bereich der Kreativitätsförderung neue Wege gehen.

Mit der Einführung eines globalen 'Ideenmanagements' bei SAP wird den Ideen und Vorschlägen von Mitarbeitern aus allen Teilen unseres globalen Unternehmens die potenziell gleiche Durchschlagskraft gegeben.

Dies motiviert Mitarbeiter weltweit, sich Gedanken zu Verbesserungen ihres persönlichen Arbeitsumfelds aber auch des gesamten Unternehmens zu machen und diese in unsere Diskussionen einzubringen.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Software 'Ideenmanagement für SAP' von der target software solution GmbH entschieden?

Koller: Im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Wir hatten keine Erfahrungen mit dem Prozess 'Ideenmanagement' und wollten deshalb mit dem System auch einen organisatorischen Rahmen erwerben.
- Wir wollten ein System, mit dessen Technologie wir vertraut sind; und die target-Software basiert auf SAP-Technologie.
- Wir brauchen in der endgültigen Ausbauphase ein System, das wir mehr-

sprachlich und weltweit einsetzen können. – Und letztendlich wollten wir ein System, was Internet und Workflow unterstützt, weil eine ganze Anzahl unserer internen Prozesse in diesem Umfeld entwickelt sind.

Und es war uns klar, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend anspruchsvolle Anforderungen an das System haben.



Welche Prozesse werden von der Software abgebildet?

Koller: Wir konzentrieren uns zunächst ausschliesslich auf unsere internen Prozesse.

Also auf Fragen wie beispielsweise – Wie können wir unsere administrativen Prozesse verbessern; angefangen vom Einkauf bis hin zu unseren Produktverteilungsmechanismen? – Was kann an unseren Entwicklungsprozessen verbessert werden, wie können wir die Qualität unserer Produkte noch steigern?

– Wie können wir interne und externe Kommunikation verbessern? Dabei geht es nicht nur um Kosten; wir wollen effizienter, schneller, besser und kostengünstiger werden.

Für die Sammlung der Ideen für die Weiterentwicklung unserer Produkte werden wir wie bisher eine Eigenentwicklung einsetzen.

WELTWEIT EINSETZBAR

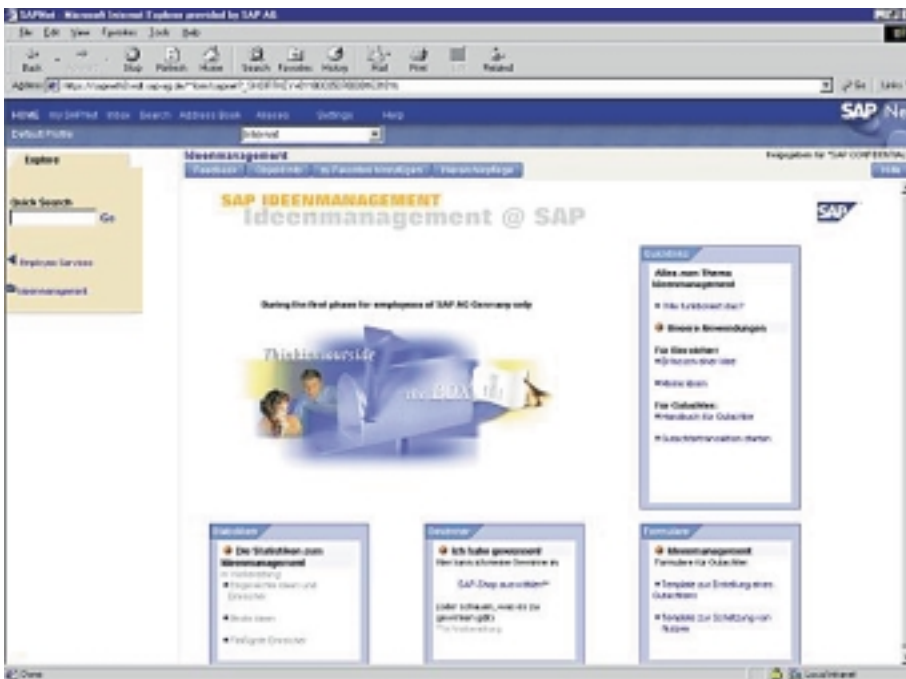
Weshalb hat sich die SAP für das dezentrale Ideenmanagement in Verbindung mit dem Intranet entschieden?

Koller: Wir wollen einen möglichst schlanken Prozess der Bearbeitung von Ideen und eine unmittelbare Entscheidung über die Ideen. Der Einreicher erfasst seine Idee am System und ordnet seine Idee direkt einem Gutachter zu. Dieser erstellt selbstständig eine Bewertung und entscheidet auch über den Nutzen und damit über die Prämie. Und das alles wird durch Workflows und automatisch erstellte Mails gesteuert. Wie bereits gesagt, das entspricht langjähriger Praxis bei SAP.

Dabei ging es auch um zusätzliche Wünsche an die target software solution GmbH. In den letzten drei Monaten des Jahres 2000 wurden das Customizing durchgeführt sowie die Software-Erweiterungen implementiert. Dazu waren dann zusätzlich eine Person sowie stundenweise Spezialisten aus den Bereichen Intranet und Marketing aktiv.

Und erfreulicherweise konnte target software solution GmbH die schrittweisen Anforderungen immer termingerecht liefern.

Wie geplant konnte das SAP-Ideenmanagement dann im Januar 2001 produktiv gehen.



Wie verlief das Einführungsprojekt und in welchem Zeitraum wurde die Einführung realisiert?

Koller: Es gab Mitte 2000 einen Projektauftrag. Zunächst bestand das Projektteam aus einer Person, die mit sporadischer Unterstützung von SAP-Mitarbeitern sowie Mitarbeitern von target software solution GmbH innerhalb von ca. zwei Monaten die Softwareauswahl getroffen und die Spezifikationen definiert hat.

An welchen SAP-Standorten wurde das Ideenmanagement eingeführt?

Koller: Im Januar 2001 haben wir zunächst unsere Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland um Input gebeten (ca. 8.000 User). Das betrifft vor allem den Standort Walldorf, aber auch unsere Geschäftsstellen in Deutschland. Hierbei kam uns natürlich zugute, dass wir auf eine erprobte Infrastruktur aufsetzen konnten.

Wir wollen einen möglichst schlanken Prozess der Bearbeitung von Ideen und eine unmittelbare Entscheidung über die Ideen.

Koller
Mitglied des Aufsichtsrates

Welche Einsparungen/ Verbesserungen/ Nutzen verspricht sich SAP als Softwareunternehmen vom Einsatz dieser Anwendung?

Koller: Wir sind vor allem an der Effektivität von Prozessen interessiert. Das hat aus unseren Beobachtungen zwei wichtige Effekte:

1. 'nicht-produktive' Prozessschritte werden eliminiert, die dafür aufzuwendende Zeit und damit auch Kosten gespart und
2. Mitarbeiter werden von Arbeiten entlastet, die ja auch als unproduktiv (und damit als überflüssig) empfunden werden. Wir glauben, dass das der Motivation und dem Spass an der Arbeit zuträglich ist. Beide Aspekte sind uns gleich wichtig. Wir haben bisher kein Budget für Einsparungen festgelegt; wir werden aber periodisch nachweisen, was wir erreicht haben und zu welchen Kosten. Wir sind natürlich davon überzeugt, dass es sich auch rechnen wird.

Welche Pläne haben Sie in Zukunft für das Ideenmanagement bei SAP?

Koller: Der Vorstand der SAP hat bereits angekündigt, dass wir das Ideenmanagement als globales Verfahren installieren wollen. Wir werden deshalb im Laufe des Jahres sukzessive unsere Landesgesellschaften anbinden. Für nächstes Jahr planen wir, das System auch für Kunden und Partner zu öffnen. Wobei es da sicher noch einige Punkte wie Datenschutz und Prämien zu bedenken gibt.